

Regierung garantiert Renten in bisheriger Höhe

Berlin - Trotz Krise sollen die Renten auf Dauer zumindest stabil bleiben. Dazu beschloss das Kabinett am Mittwoch die von Sozialminister Olaf Scholz angekündigte Sicherungsklausel. «Auf die Rente kann man sich verlassen», sagte Scholz. Allerdings könnte die Klausel den Anstieg der Renten ab 2011 weiter bremsen. Sozialverbände befürchten Dauer-Nullrunden und verlangen eine Grundsatzreform. Das lehnt Scholz aber ab, weil sonst die Rentenfinanzen ins Wanken kämen. Eine Entlastung der Beitragszahler ab 2012 ist ohnehin fraglich. (...)

Sollte eine Kürzung tatsächlich nötig und über die Klausel verhindert werden, soll der ausgefallene Einschnitt ab 2011 nachgeholt werden. Dann würden die Renten nur noch halb so stark steigen wie rechnerisch möglich, bis die Summe wieder herein geholt ist. Dies soll eine Belastung der Rentenkassen verhindern.

Verschlechterung der Rentenfinanzen

Gleichwohl erwarten Fachleute eine Verschlechterung der Rentenfinanzen, die die von der Regierung anvisierte Beitragssenkung von heute 19,9 auf 19,2 Prozent des Bruttolohns ab 2012 verhindern könnte. «Beitragssatzsenkungen ab 2012 sind wenig realistisch und auch nicht wünschenswert», sagte der Mannheimer Rentenfachmann Axel Börsch-Supan in «Bild». Vielmehr sollte der Satz dauerhaft bei 19,9 Prozent bleiben, um Rücklagen für die Rentenkassen aufzubauen.

Dafür ließ auch Scholz Sympathien erkennen. Darüber müssten vertiefte Debatten geführt werden, sagte er. Allerdings sagte er auf Nachfrage: «Diesen Vorschlag will ich nicht machen.» (...)

Der vollständige Artikel erschien auf Net-Tribune.de am 06. Mai 2009.